

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Band: 111 (1978)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
111. Jahrgang. Bern, 17. Februar 1978

Organe de la Société des enseignants bernois
111^e année. Berne, 17 février 1978

† Hans Peter Howald

Am 29. Dezember 1977 verstarb in Lerchenfeld/Thun Hans Peter Howald, Lehrer, im 43. Lebensjahr, mitten aus seinem geliebten und erfolgreichen Wirken in der Schulstube heraus. Wir haben in ihm einen aufgeschlossenen, einführenden Freund und einen pflichtbewussten väterlichen Kollegen verloren.



Im Lerchenfeld verbrachte er mit zwei älteren Brüdern eine glückliche Kindheits- und Jugendzeit, besuchte hier die Primarschule und anschliessend in Thun das Progymnasium. Von 1951-1955 liess er sich im staatlichen Seminar Hofwil/Bern in der 116. Promotion zum Primarlehrer ausbilden. Nach der Patentierung unterrichtete er während 11 Jahren an der Mittelklasse der Primarschule Grasswil, wo er sehr geschätzt und geachtet war. Da lernte er seine zukünftige Lebensgefährtin, Fräulein Madeleine Wyss, kennen, mit der er 1960 den Ehebund schloss. Im Frühling 1966 übernahm er im Schulhaus Länggasse in Bern ein Kleinklasse A. Die Familie wohnte in Meikirch. Berufsbegleitend absolvierte er in den Jahren 1966/67 den «5. Ausbildungskurs für Lehrkräfte an besonderen Klassen» in Bern. Nachdem sein Vater gestorben war, zog er im Frühjahr 1974 in sein väterliches Heim nach Thun zurück, wo er an die Oberstufe der Kleinklassen A von Thun-Strättligen im Schulhaus Schoren gewählt worden war.

In den dreieinhalb Jahren seines hiesigen Wirkens lernte ich Hans Howald als Schulhaus- und Stufenkollegen näher kennen und schätzen. Er war Lehrer aus Berufung. Mit Begeisterung, Hingabe und Freude übte er seine Tätigkeit aus. Es war für ihn eine Genugtuung und zeugte von seinem erfolgreichen Unterrichten, dass je- weilen alle austretenden Schüler, häufig durch seine Ver-

mittlung und Unterstützung, eine Arbeitsstelle finden konnten. – Es war für uns im Kollegium beispielhaft, wie er die schwere Krankheit, welche seine letzten zwei Lebensjahre überschattete, trug und ihr durch seinen Schaffenswillen, solange es irgendwie ging, Tage und Stunden abrang. Es war für ihn sehr schwer, sich von seiner geliebten Arbeit trennen zu müssen. Mit Leib und Seele hing er an seinem Beruf und an seinen Schülern, denen er sein Bestes gab. Sie dankten ihm dies, indem sie sehr an ihm hingen und ihn verehrten. Nie hörte man von einem ein negatives Wort oder eine diskriminierende Bemerkung über ihn. Ohne ein lautes Wort reden zu müssen, hat er sie durch Liebe und Verständnis geleitet. Sie gehorchten ihm, als könnten sie nicht anders.

Nach der Übernahme einer Kleinklasse A in Bern war H. Howald als Mitglied in die Sektion Bern der Heilpädagogischen Gesellschaft eingetreten, deren Anlässe und Veranstaltungen er eifrig besuchte. Während vielen Jahren amtierte er darin als Rechnungsrevisor.

Seine Ferien- und Freizeit verbrachte er gern mit Wandern, Reisen und Skifahren. So lernte er Korsika, Elba, die Liparischen Inseln, aber auch Gebiete in Deutschland, Österreich und Belgien kennen. In der Schweiz durchwanderte er auf mancher Ein- und Mehrtagestour vor allem das Berner Oberland. Die Abgeschiedenheit des hintern Kientales lockte ihn zu vielen Ferienaufhalten mit seiner Familie. Besonders aber hatte es ihm Frankreich angetan, wo er in den Cevennen, im Süden und im Westen des Landes immer wieder abgelegene schöne Orte suchte, da er sein Zelt aufstellen konnte, um mit Freunden und dann mit seiner Familie, fern von den Menschenmassen, Stille und Erholung zu finden. Zuhause brachte ihm auch die Gartenarbeit Abwechslung und Entspannung. Seiner Familie war er ein fürsorglicher Vater, und es war ihm ein wichtiges Anliegen, dass seine drei noch schulpflichtigen Kinder zu bescheidenen, genügsamen Menschen heranwachsen möchten.

Wir werden Hans Howald in ehrender Erinnerung behalten.
Fritz Zaugg

Inhalt – Sommaire

† Hans Peter Howald	47
Bernischer Gymnasiallehrerverein	48
Aus der Nähe betrachtet	48
Kantonale Primarlehrer-Kommission	48
A propos Krokofant	48
Jugendbücher	49
Orff-Institut Salzburg: Musik und Bewegung	57
Kursausschreibung	57
Neuer Kurs zur Ausbildung von Organisten mit Urkunde II	57
10. Schweizerische Jugendbuchtage	58
Vereinsanzeige	58
Centre de perfectionnement du corps enseignant	58

Bernischer Gymnasiallehrerverein

Mitteilungen aus dem Vorstand

1. An der ersten Vorstandssitzung des neuen Jahres vom 19. Januar 1978 war unser Kollege Berger, Gymnasium Köniz, zu Gast, der im Auftrag der Zentralstelle für Lehrerfortbildung die eventuell vorhandenen besonderen *Fortbildungsbedürfnisse der bernischen Gymnasiallehrerschaft* abklären soll. Herr Berger schlägt zu diesem Zweck die Bildung einer BGV-Arbeitsgruppe für Fortbildungsfragen vor, in welche jedes deutschsprachige Kollegium einen Vertreter entsenden kann und soll.

2. Der Vorstand führte eine gründliche Diskussion über die vom BLV zur Vernehmlassung gegebenen Varianten von Modellen für einen neustrukturierten Bernischen Lehrerverein.

Im Grundsatz entschied sich der Vorstand für eine *Neustrukturierung in Richtung eines mässig integrierten Gesamtvereins*, d. h. eines BLV nach bundesstaatlichen Prinzipien, in welchem die Minderheiten darstellenden Stufenvereine im Sinne des Subsidiaritätsprinzips eine klar umschriebene Autonomie behalten und in den Gesamtorganen (z. B. Abgeordnetenversammlung) einen Minderheitenschutz geniessen.

3. Der Vorstand hat Kenntnis nehmen müssen von dem zwischen der KRK und der ED ausgehandelten neuen – verschlechterten – Anrechnungsmodus von im Rahmen von laufenden *Oberstufenreformen* erteilten Lektionen an die Lehrerverpflichtung des Lehrers.

Der BGV wird in einem Brief an die ED seiner Enttäuschung Ausdruck geben, dass er nicht rechtzeitig in diese Diskussion einbezogen worden ist, und verlangen, bei künftigen Entscheiden über die gymnasialen Oberstufenreformen durch die ED bzw. ihre Organe angehört zu werden.

Im übrigen vertritt der Vorstand die Ansicht, dass unsere Oberstufenreformen nicht durch finanzielle Einsparungen abgewürgt werden dürfen.

4. Nächste Sitzung: Dienstag, den 21. März 1978.

Der Präsident des BGV

Dr. Hp. Schüepp

Aus der Nähe betrachtet

Wo ist die Gymnastikpause geblieben?

Dank der Initiative eines stadtbernischen Turnlehrers wurde Ende der sechziger Jahre an vielen Schulen die vor- und nachmittägliche oder sogar stündliche Gymnastikpause eingeführt. Gründe dafür gab es viele: Ein kurzer Unterbruch der Lektion – mit tiefem Durchatmen bei geöffneten Fenstern und einigen zweckdienlichen Dehn- und Streckübungen – sollte sich positiv auf den Verlauf der zweiten Lektionshälfte auswirken. Die durch den Schulbetrieb wesentlich mitverursachten Rückenschäden sollten durch einen Unterbruch des unnatürlichen Stillesitzens bekämpft werden.

Auch Gründe dagegen wurden ins Feld geführt: Wieder etwas, das von der «*eigentlichen Aufgabe*» der Schule, dem Unterricht nämlich, ablenkt, das den Verlauf der Lektion stört, das die ohnehin bestehende Zeitnot noch verschärft...

An vielen Schulen obsiegten die Argumente für die Gymnastikpause. Man führte sie – nicht ohne Enthusiasmus – ein. Besonders begabte Lehrkräfte arbeiteten für jede Woche eine kurze Übungsfolge aus und instruierten ihre Kollegen oder die «*Klassenvorturner*» systematisch. Einfallsreiche turnten nach einem mitgebrachten Tonband. Um nicht gerade jede Lektion zu unterbrechen, einigte man sich z. B. auf die dritte Vormittags- und die zweite Nachmittagslektion.

Doch der Elan hielt nicht lange an. Recht bald zerfiel die Idee dieser kostenlosen, aber wirksamen Präventivmassnahme. Man konnte mehr und mehr lustlose «*Gymnastikpausen*», z. B. bei geschlossenen Fenstern und mit abseitsstehenden Lehrkräften beobachten, dieweil schlecht instruierte Vorturner ungeeignete Übungen vorführten. Seit einigen Jahren ist bei Unterrichtsbesuchen kaum mehr eine Gymnastikpause zu beobachten.

Sind Lehrkräfte – im Durchschnitt – wirklich so bequem, dass eine als richtig und zweckmässig erkannte Massnahme so rasch wieder fallen gelassen wird? Ist die Sache zu einfach und zu billig, um mit Konsequenz über Jahre hinweg systematisch durchgezogen zu werden? Soll man so leichtfertig auf eine Möglichkeit präventiven und gleichzeitig auch erzieherischen Wirkens verzichten? Bleibt es fortschrittlichen Handels- und Industrieunternehmungen vorbehalten, mit ihrem Büropersonal nachholend und meist unter schlechteren Bedingungen zu tun, was die Schule versäumt hat? Dort *gibt* es nämlich die Gymnastikpause gar nicht so selten!

Dr. Hans Rötchliberger, Burgdorf

Kantonale Primarlehrer-Kommission

Ausbildungsreform

Die PLK ist der Meinung, dass der bevorstehende Beschluss des Grossen Rates zur Ausbildungsreform nicht durch eine uneinige Lehrerschaft gefährdet werden darf. Sie ruft deshalb alle Mitglieder dazu auf, sich nach Möglichkeit dafür einzusetzen, dass endlich ein erster Schritt verwirklicht werden kann – auch wenn die vorgesehene Lösung nicht allen Sonderwünschen entsprechen kann. Solche Sonderwünsche im letzten Augenblick noch anbringen zu wollen, würde mit Sicherheit den Erfolg jahrelanger Bemühungen gefährden, wenn nicht verhindern, und auf Jahre hinaus wären Reformen in der Ausbildung «*vertagt*».

E. Zenger

A propos Krokofant

Ein gutes halbes Jahr hat eine kleine Gruppe bernischer Lehrerinnen versuchsweise mit dem neuen interkantonalen Sprachlehrmittel «*Krokofant*» gearbeitet. Obschon wir natürlich nach dieser kurzen Zeit noch keine endgültigen Urteile abgeben können, möchten wir doch über unsere ersten Erfahrungen und Eindrücke berichten.

Sehr gut finden wir vor allem die grosse Vielfalt der Themen, die geschickt und dem Alter des Unterstufenkindes angepasst ausgewählt wurden und der Lehrerin viel Anregung zu weiterem Anschauungs- und Sachunterricht geben.

Auch der sprachliche Teil dieses «*Sach- und Sprachbuches*» bietet eine reiche Auswahl von Möglichkeiten, unter anderem für die Erweiterung des Wortschatzes,

An die Abonnenten der Jugendbuchbeilagen zum Berner Schulblatt

Mit der heutigen Nummer beginnt ein neuer Jahrgang. Für die bisherigen Abonnenten liegt ein Einzahlungsschein bei. Dürften wir Sie bitten, sehr geehrte Damen und Herren, ihn recht bald auf die Post zu tragen, damit Ihnen die weiteren Nummern lückenlos zugestellt werden können? Besten Dank zum voraus!

Weiteren Interessenten, *Bibliothekaren und Buchhändlern* vor allem, möchten wir mitteilen, dass die *Jugendbuch-Beilagen* zum Preise von *Fr. 4.50 jährlich* separat bezogen werden können. Einzahlung des Beitrages auf *Postbecheckkonto 30 - 25 662, Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt*. Vermerk «Beilagen» auf der Rückseite des Abschnittes genügt. R.

ANDERSEN LEIF ESPER, *Hexenfieber*. A. d. Dän., ill., 104 S., geb. Benziger, Zürich, 1977. Fr. 12.80.

Ebsens Mutter wird als Hexe verbrannt. Der Junge flieht und findet Aufnahme bei Hans, der die Heilkraft der Kräuter kennt und, wie Ebsens Mutter, manchen Menschen hilft. Allmählich kann der Junge sein Schreckenserlebnis erzählen und damit verarbeiten. Aber schliesslich erreicht der Hass der verängstigten Bürger ihn wieder: Diesmal packen sie Hans, und Ebsen muss erneut fliehen.

Die harte Geschichte ist sehr realistisch erzählt. Sowohl die Grausamkeit der Menge wie die Herzengüte des reifen Mannes wirken echt und eindrücklich. Die Sprache ist manchmal etwas holperig, was von der Übersetzung herrühren könnte. KM ab 12. *Empfohlen.* Marianne Hutterli

ANNETT CORA, *Armer Esel Alf*. A. d. Amerikan., ill., 64 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1977. Fr. 9.-.

Die liebenswerte Geschichte eines kleinen Esels, der sich hinter dem Schornstein auf dem Dach verstecken muss, um zu erfahren, dass auch er, genau so wie Hund, Katze und Kanarienvogel, seinem Meister lieb und unentbehrlich ist. Eine sehr hübsche Erzählung, sprachlich und drucktechnisch klar, einfach, mit zahlreichen, reizenden Illustrationen.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.* Edith Müller

ANNO MITSUMASA, 1, 2, 3, *viele...* Ein Zählbuch. Ill., 28 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1977. Fr. 15.80.

Auf den Ursprung der Zahl als einer Gegebenheit des Kulturmenschen macht das vorliegende Buch aufmerksam. Es führt von Punkt «Null», dargestellt an der unendlich erscheinenden Fläche eines öden Schneefeldes, in sorgfältig durchdachten Bildern Seite um Seite bis zur Mannigfaltigkeit der vollendet wirkenden Zahl «Zwölf» hin. Unauffällig durchschreitet es dabei den Jahreskreis. Ohne Text wird das betrachtende Kind zum Beobachten, Zählen und Überlegen angeregt. So erfährt es spielerisch den Aufbau unseres Zahlensystems. Vorzügliche graphische Darstellung, dem kindlichen Verständnis angepasste Bilder, trotzdem unaufdringlich in seinem Bestreben, das Kind zum Zählen zu veranlassen.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.* Elsa Kümmerli

ASKENAZY LUDVIK, *Dulidu II. Die Suche nach dem Pflaumenduft oder Die seltsamen Abenteuer des echten Zwerges Dulidu*. A. d. Tschech., ill., 128 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1977. Fr. 16.80.

Auch im 2. Band führt uns der Dichter mit Dulidu auf weite Reisen: Von Afrika fliegt er auf dem Rücken eines Storches nach Dänemark, wo er bei der Statue des Dichters Andersen in Odense wunderbare Erlebnisse hat, den Eingang zum Reich der Zwerge findet und schliesslich nach langer Fahrt durch das Land der «Unterirdischen», vor dem «Grossen Gnomen» steht. Der Zwergenälteste zeigt Dulidu den Weg zurück ins Menschenland. Dort wo seine abenteuerliche Laufbahn begann, darf sie auch enden: Im Jugendtheater in Prag, zusammen mit dem Taxichauffeur Herz und mit der geliebten Puppe Fina, deren Pflaumenduft Dulidus Auftreten auf der Bühne in eine süsse Wolke hüllt. Mit der anwesenden Kinderschar feiert Dulidu ein freudiges Wiedersehen.

Märchenwelt und Wirklichkeit sind in der Erzählung bunt gemischt. Die Weitschweifigkeit der Erzählung, gewürzt mit Humor und philosophischen Betrachtungen prägen das Buch zur gemütvollen Erwachsenenlektüre. Für Kinder können die geeigneten Kapitel zum Erzählen ausgewählt werden. Daher, trotz literarischer Qualität als Kinderbuch für KM ab 6 *bedingt empfohlen.* Elsa Kümmerli

Aus der weiten Welt. Hrg. Ernst W. Bauer. Ill., 316 S., Pbd. Spectrum, Stuttgart, 1976. Fr. 15.50.

Über insgesamt 50 geographische, geologische, meteorologische und naturkundliche Phänomene unserer Erde sind in diesem Buch in Kurzform behandelt (Beispiele: «Petra», «Was heisst da Wetter?», «Am Neusiedlersee», «Im Tal der 1000 Türme»). Der Schüler findet in dem Buch reichlich Informationen, illustriert mit über 250 farbigen und schwarzweissen Photos, Karten und schematischen Darstellungen. Der Lehrer wird sich sicher besser informieren wollen, doch die Illustrationen werden ihm auch gute Dienste leisten.

KM ab 13. *Empfohlen.* Hans Eggler

BARTOS-HÖPPNER BARBARA, *Tiermärchen*. Ill., 128 S., Pbd. Thienemanns, Stuttgart, 1977. Fr. 14.70.

Das Leben auf einem Bauernhof ergibt den Rahmen zu den 15 Tiermärchen. Die Verfasserin greift auf ihre eigene Kinderzeit zurück, wo Grossvater, Grossmutter und die Kinderfrau ihren Märchenschatz vor dem kleinen Mädchen ausbreiten. Das Buch gefällt wegen seiner schönen Sprache sowie der sorgfältigen graphischen Gestaltung.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.* Elsa Kümmerli

BAWDEN NINA, *Das Pfefferminzschweinchen*. A. d. Engl., 188 S., geb. Benziger, Zürich, 1977. Fr. 13.80.

Der Vater zieht ohne die Familie nach Amerika, um dort eine neue Existenz für alle aufzubauen. Polly, jüngstes der vier Kinder, erlebt viel in diesem Jahr. Manches davon macht ihr Angst vor der Zukunft, besonders, weil ihr niemand genaue Erklärungen abgibt über das, was in der Familie passiert. Sie glaubt allmählich, alle Menschen hofften vergeblich auf etwas,

das doch nie in Erfüllung gehen könne. Schliesslich ist sie überzeugt, der Vater habe die Familie für immer verlassen. Die Rückkehr des Vaters wird wohl ihre gestörten Gefühle wieder ins Gleichgewicht bringen. Der Stil ist flüssig, das Buch liest sich gut.

KM ab 11. *Empfohlen.*

Marianne Hutterli

BECKWITH LILIAN, *Immer was zum Schmunzeln*. Roman. 112 S., geb. Rex, Luzern, 1976. Fr. 14.80.

Die Verfasserin lebt in einem Fischerhäuschen auf den Hebriden. Ähnlich Kathrin Rüegg im Tessin versucht sie sich als Selbstversorgerin. Das hat seine Tücken. Mit den Dorfbewohnern ist sie stark verbunden und kann auf ihre Hilfe zählen. Mit viel Humor schildert die Autorin ihre Erlebnisse und Begegnungen, ihre Erfahrungen und Misserfolge beim Landleben. Sie hat sich vorzüglich in die Seele der Menschen und Landschaft auf den Hebriden eingefühlt.

Das lebensfrohe Buch eignet sich eher für reifere Jugendliche und Erwachsene.

Diesen *empfohlen.*

Alfred Pauli

BEUKERS HENRIETTE, *Moderne Wandbehänge*. Alle Techniken Schritt für Schritt. A. d. Holländ., ill., 95 S., Pbd. Hörnemann, Bonn-Röttgen, 1977. Fr. 29.50.

Das Buch regt zum Selberschaffen an und gibt Anregungen und Anleitungen zur Ausführung eigener Ideen. An gut verständlichen Beispielen wird ein einfaches Motiv in verschiedenen Techniken mit unterschiedlich wirkenden Effekten gezeigt. Es enthält auch eine Vorlage, die vom Entwurf bis zum Aufhängen des fertigen Wandbehanges jede Arbeit genau umschreibt, sowie Beispiele figürlicher und farblich harmonischer Aufteilung der Arbeit.

Für Handarbeitsschulen der Oberstufe geeignet.

M ab 14. *Empfohlen.*

M. Hutterli

Das Bienenvolk. Interessantes und Wissenswertes über das Leben der Honigbienen. Reihe: Farbige Tierwelt. A. d. Engl. 20 ganzseitige Farbfotos. Pbd. Arena, Würzburg, 1977. Fr. 12.50.

Das einmalig durchorganisierte Leben der Bienen in einem Kinderbilderbuch darzustellen ist nicht leicht. Hier hat ein Fotograf mit sehr schönen Farbbildern das Allernötigste auf zwanzig Tafeln festgehalten. Der vorangehende Text ist einfach, klar, instruktiv. Als Begleit- und Ergänzungsstoff der Naturkunde für

KM ab 10 *empfohlen.*

Fritz Ferndriger

BLYTON ENID, *Die lustige Kaninchenparty*. A. d. Engl. Ill., 130 S., Pbd. Klopp, Berlin, 1976. Fr. 13.30.

Reihe: Streifzüge mit E. Blyton.

Naturkunde mit viel Phantasie in kurze, nicht sehr spannende, oft etwas banal wirkende Geschichten verpackt (Winterschlaf – Blätterfall – Wachstum der Pilze usw.). Ansprechend illustriert von H. von Treschkow.

Als Gute-Nacht-Geschichten

KM ab 8 *noch empfohlen.*

U. Lebmann

BOND MICHAEL, *Paddington – Wer hilft dem kleinen Bären?* Bd. 8. A. d. Engl., ill., 164 S., geb. Benziger, Zürich, 1977. Fr. 12.80.

In diesem neuen Band über Paddington gerät der kleine Bär mit den menschlichen Zügen immer wieder in arge Verlegenheit. Glücklicherweise finden die komischen und problematischen Situationen immer wieder ein gutes Ende.

Das Buch eignet sich gut zum Erzählen auf der Unterstufe und im Kindergarten. Leider sind so viele schwierige Ausdrücke und Wendungen im Text, dass die kleinen Zuhörer wohl kaum Leser sein dürften.

Empfohlen.

H. Schranz

BORRMANN HELMI, *Das Meerschweinchen aus Klasse 3a*. Ill., 63 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1976. Fr. 4.30.

Vier anspruchslose Erzählungen, mit etwas pädagogischer Moral gewürzt, in gutem Druck, für Lesanfänger.

KM ab 7. *Empfohlen.*

Elsa Kümmerli

BOYLSTON HELEN D., *Carol – Nichts wird einem geschenkt*. A. d. Amerikan., 168 S., Pbd. Benziger, Zürich, 1977. Fr. 9.80.

Die Fortsetzung von Carols Werdegang als Schauspielerin liegt hier vor. Wieder ist die Erzählung spannend, die Ereignisse sind glaubwürdig. Vor allem interessieren den Leser die verschiedenen Menschen, Kollegen Carols, die in ihrer charakterlichen Vielfalt das Wachsen und Reifen der Schauspielerin beeinflussen. Sympathisch wirkt auch der Umstand, dass nur durch harte, geduldige Arbeit, die viele Rückschläge zu überwinden hat, ein Ziel erreicht werden kann. Das Buch wird seiner positiven Haltung wegen für junge Mädchen aufbauend wirken und sei deshalb

M ab 14 *empfohlen.*

Fritz Ferndriger

BRECHBUHL BEAT (Hrsg.), *Der Elefant im Butterfass*. Schweizer Dichter erzählen für Kinder. Ill., 208 S., geb. Benziger, Zürich, 1977. Fr. 19.80.

Schweizer Schriftsteller, bekannte und weniger bekannte, schreiben in dieser Anthologie für Kinder. Es finden sich dabei lustige und ernste Geschichten, leicht verständliche und solche, bei denen der Leser wohl auf die Hilfe Erwachsener angewiesen ist. Das Buch bietet sicher manche Anregung und vermittelt dem Kind einen ersten Einstieg in die moderne Literatur der Erwachsenen. Es schadet nichts, dass längst nicht alle Texte das Kind ansprechen werden. Durch die Verschiedenheit lernt es vielleicht, seine eigene Vorliebe für diesen oder jenen Autor zu formulieren und abzugrenzen gegen Texte, die ihm nicht zusagen.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

Marianne Hutterli

BRENDER IRMELA und HANS-JOACHIM GELBERG (Hrsg.), *Leseladen*. Über 40 Autoren zum Thema: Orte innen und aussen. Ill., 203 S., kart. Beltz+Gelberg, Weinheim, 1977. Fr. 18.40.

Der broschiierte Band der «Leseladen-Reihe» von Beltz+Gelberg ist in seiner Art ähnlich wie die Jahrbücher desselben Verlags, doch richten sich die Erzählungen, Illustrationen und Fotos der 40 Autoren an reifere, kritische Jugendliche.

Die Leseladen-Reihe möchte Literatur fördern, anregen und zum Diskutieren einladen. Ich finde Texte und Aufmachung sehr gut, und ich kann mir diesen Band auch als Lektüre in Mittelschulen vorstellen.

Jugendlichen ab 15 *empfohlen.*

R. Kamber-Elias

BRUNNER FRITZ, *Wirbel um zwanzig Dollar*. Eine Geschichte aus den peruanischen Anden. Ill., 168 S., Pbd. Orell Füssli, Zürich, 1977. Fr. 18.–.

Lucaro, der Sohn einer rechtschaffenen peruanischen Familie, wird von einem Schulkameraden um 20 Dollars betrogen. Er will sie zurückhaben und nimmt den Kampf mit Pepe auf, der – heimatlos und ohne Liebe aufgewachsen – bedacht ist, zu überleben, egal mit welchen Mitteln. Erst nach vielen bitteren Erlebnissen fängt dieser an, auch für sich eine bessere Zukunft zu erhoffen. Und Lucaro lernt verstehen und verzeihen.

Eine eindrückliche Erzählung, die Verständnis weckt für Menschen, die anders sind als wir. Schade, dass die pädagogische Absicht hier und da etwas stark durchbricht. Positiv berührt das Engagement für die Probleme der Menschen Perus: Armut, Folgen des Tourismus, Verlieren alter Traditionen. . .

KM ab 11. *Empfohlen.*

E. Siegfried

BUZASI NIKOLAUS, *Musikinstrumente aus Krimskrams*. Ill., 48 S., brosch. Frech, Stuttgart, 1976. Fr. 7.-.

Das Bastelbüchlein regt mit seinen vielen (z.T. farbigen) Fotografien und grossen, deutlichen Skizzen Kinder zum Selberbasteln verschiedenartigster Musikinstrumente an.

Mit Hilfe dieser einfachen Instrumente kann bereits das vorschulpflichtige Kind die verschiedensten Musikinstrumente begreifen (im wahren Sinn des Wortes, aber auch sinnbildlich gemeint) und so Beziehungen zur Musik aufbauen. Ein Spielen allein oder im «Orchester» mit diesen Krimskrams-Instrumenten, die man wirklich ausspielen darf und nicht zu schonen braucht wie teure gekaufte Musikinstrumente, kann einer ungezwungenen Musikerziehung sehr dienen.

KM ab 4-8. *Sehr empfohlen.*

E. Hühn

CARTER SAMUEL, *Nordmänner und Drachenschiffe*. Die Wikinger und ihre grosse Zeit. A. d. Amerikan., ill., 128 S., Pbd. Hoch, Düsseldorf, 1976. Fr. 16.60.

Dieses faszinierende Buch schildert die Wikinger als Pioniere des Schiffsbaus und der Kunst des Navigierens. Es wird in Bild und Text auf das Wikingermuseum in Oslo hingewiesen. In einem 2. Teil berichtet der Verfasser von den erstaunlich ausgedehnten Fahrten und Kriegszügen der Wikinger durch fast alle Länder Europas bis hin in den Vorderen Orient. Während 3 Jahrhunderten (800-1100) hatten die Menschen der erwähnten Gebiete unter der Bedrohung durch die Wikinger zu leiden. Die Geschichte von der Entdeckung Spitzbergens, Grönlands und Amerikas nach den «Wikinger Sagas» schliesst wohl als interessantester Teil das vorzügliche Buch ab. Dieser Bericht ist wohl geeignet, eine oft offen gelassene Lücke im Geschichtsunterricht unserer Schulen schliessen zu helfen.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.*

Hans Eggler

CLARK MAVIS THORPE, *Nur der Himmel ist frei*. A. d. Engl., 160 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1977. Fr. 19.30.

Sam und Tony sind ausgerissen. Sie treffen sich zufällig auf einer Eisenbahnstation und beschliessen, gemeinsam zur Opalstadt in der nordaustralischen Wüste zu ziehen. Aus Hunger brechen sie in ein Warenhaus ein und werden geschnappt. In der Bewährungsfrist helfen sie einem alten Opalsucher, der kurz vor dem Ruin steht. Mit ihrer Hilfe gelingt es dem Alten, einen grossen Fund zu tun. Nach einem weiteren Einbruch, den andere Männer verübt haben, scheint es für die beiden Burschen klar zu sein, dass auch sie vor Gericht kommen werden. Tony, der seine Freiheit unbedingt behalten will - er hat als Findelkind keine guten Chancen - verschwindet in der Nacht. Das Buch packt durch seinen Ruf nach Freiheit und Ungebundensein. Wie problematisch und schwierig es aber ist, Freiheit zu erlangen, überhaupt: sich darüber klar zu sein, was Freiheit ist, das wird in diesem Buch zur Frage gestellt.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

H. Schranz

CLEAVER VERA UND BILL, *Ich wäre lieber eine Rübe*. A. d. Amerikan., 128 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1977. Fr. 18.10.

Annie Jelks, 12 Jahre alt, Tochter des Drugstorebesitzers in einer amerikanischen Kleinstadt, kratzbürstig, verletzlich, sentimental, fühlt sich als kommende Schriftstellerin oder gar Pianistin zu Grosseem berufen, hasst sich daneben so sehr, dass sie lieber eine Rübe sein möchte. . . So viele persönliche Schwierigkeiten hat Annie zu bewältigen. Dass der uneheliche Sohn ihrer grossen Schwester nun auch in ihrer Familie aufwachsen soll, bringt weitere Komplikationen. Auch der verständnisvolle Vater und die schwarze Ruth, die Mutterstelle vertritt, können nur wenig helfen - die Suche nach der eigenen Persönlichkeit muss man selber bewältigen.

Ein weiteres Buch von Vera und Bill Cleaver, das uns mit seinem behutsamen Einfühlungsvermögen, seiner Nachdenklichkeit und seinem Humor anrührt, vielleicht mehr dem erwachsenen Leser zu geben hat als dem Jugendlichen, für den es bestimmt ist.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

R. Kamber-Elias

COOPER JAMES FENIMORE, *Wildtöter*. A. d. Amerikan., ill., 332 S., geb. Benziger, Zürich, 1977. Fr. 17.80.

Diese uralte Geschichte, die erste aus den berühmten «Lederstrumpf»-Erzählungen, liegt hier in einer neuen Übersetzung und in einer neuen, interessanten Ausstattung vor. Durch viele Bilder wird der Lebensstil der handelnden Personen illustriert. Die Erzählung spielt etwa ums Jahr 1740. Aufgeschrieben wurde sie fast hundert Jahre später und dürfte den ersten literarischen Versuch darstellen, die Besiedelungsfänge in Nordamerika nicht nur aus der Sicht der weissen Siedler zu betrachten, sondern auch Standpunkt und Schicksal der Indianer zu berücksichtigen.

Zu lesen ist die Erzählung spannend wie eh und je!

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

L. Friedli

CORA ANNETT, *Als das Stachelschwein einzog*. . . A. d. Amerikan., ill., 40 S., Pbd. Gundert, Hannover, 1977. Fr. 14.70.

Eine reizende Geschichte, graphisch sehr ansprechend auf weichem gelblichen Papier, illustriert mit schwarzen Federzeichnungen, die sehr gekonnt und einesteils liebenswert, andernteils etwas leicht Beklemmendes an sich haben.

Das Stachelschwein nistet sich frech im hübschen Haus des Hasen ein und führt dort das Szepter. Vor allem macht es immer das Gegenteil von dem, was der Hase vorschlägt. Erst duldet dieser still, dann aber wird es selbst für einen sanften Hasen zuviel. Nach langem Nachdenken findet er eine ganz einfache Lösung, um den Eindringling loszuwerden. Die kleinen Leser oder Zuhörer werden sich freuen!

KM ab 4. *Empfohlen.*

E. Siegfried

DARNSTÄDT HELGE, *Um 8 Uhr fängt die Schule an*. Ill., 64 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1976. Fr. 4.30.

Fünf kurze Geschichten aus und über die Schule zum Nachdenken und Lachen. Lebendig geschrieben, in Dialogform, lustige Zeichnungen, klare Schrift.

KM ab 8. *Empfohlen.*

Susi Schmid

DAVIES ANDREW, *Machen wir, sagte Doktor Gluuk*. A. d. Engl., ill., 80 S., Pbd. Thienemanns, Stuttgart, 1976. Fr. 10.40.

Kleine, anspruchslose Geschichten über den Tierarzt Gluuk (weit entfernter Verwandter zu Dr. Dolittle?), in grosser Schrift gedruckt und mit fröhlichen Bildern von Margret Rettich versehen.

Fürs 1. Lesealter *knapp empfohlen.*

R. Kamber-Elias

DEGLER-RUMMEL GISELA, *Kennst du den Wind?* Bilderbuch zur Natur- und Sachbegegnung. Ill., 23 S., brosch. Jugend und Volk, Wien, 1977. Fr. 7.-.

Katja und ihr kleiner Bruder entdecken zusammen den Wind: sie sehen, hören und spüren ihn, sie lernen die verschiedenen Windrichtungen und Windstärken kennen und erfahren bei einem einfachen Experiment, was er in Wirklichkeit ist.

Auch dieses Büchlein informiert sachlich und kindgemäss.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.*

Bettina Flück

ECKE WOLFGANG, *Der silberne Buddha*. 336 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1977. Fr. 17.-.

In einer Ostasien-Ausstellung wird eine Buddha-Figur gestohlen. Perry Clifton, der Detektiv, geht dem Diebstahl auf die Spur und versucht den Fall trotz vieler Rätsel, Verwechslungen und Irreführungen zu klären. Ein sympathischer, gekonnter, nicht auf Brutalität ausgerichteter Jugendkrimi.

Krimifans ab 11 *sehr empfohlen.*

R. Hubacher

ENGELHARDT INGEBORG, *Der Ruf des Spielmanns*. Geschichte eines Frühlings. 208 S., Pbd. Thienemanns, Stuttgart, 1977. Fr. 17.-.

Wir alle kennen die Sage vom Rattenfänger von Hameln. Dass diese Mär aber einen geschichtlichen Hintergrund hat, weiss ich erst seit dem Lesen dieses Buches. Die Verfasserin schil-

dert das Fortgehen der Jugendlichen aus Hameln im Jahre 1284, wie sie – so steht es in einer Chronik – unter Anführung eines verarmten Ritters und eines Spielmanns auszogen, um sich in Mähren anzusiedeln.

Das Buch ist spannend geschrieben, die Einzelschicksale der jungen Leute packend dargestellt. Wie in der Sage vom Rattenfänger, ist auch in Chronik und Erzählung das Verbleiben der Kinder ungewiss.

KM ab 14. *Empfohlen.*

R. Kamber-Elias

FERRA-MIKURA VERA, *Willi Einhorn auf fremden Strassen*. Ill., 148 S., Pbd. Jungbrunnen, Wien, 1976. Fr. 15.–

Der arme Willi wird vom reichen Industriellen Einhorn adoptiert. Aus Dankbarkeit für seine neue Stellung in der Gesellschaft soll Willi seinem neuen Vater als Reklameschild dienen. In dieser Eigenschaft muss der Knabe die seltsamsten Dinge verrichten, um stets den Namen «Einhorn» bekannt zu machen. Wie der vorerst gutmütige Knabe seinen Dienst verrichtet, und wie er sich schliesslich davon wieder befreit und seine vornehme Stellung verlässt, um wieder der arme Willi zu sein, ist in der Geschichte launig erzählt. Trotz vieler unwirklich anmutender Situationen wird einem der mutige Knabe, der trotz aller Widerstände zu sich selbst findet, sympathisch.

KM ab 8. *Empfohlen.*

Elsa Kümmerli

FREIERMANN RUWIN, *Der wilde Hund Dingo oder die Geschichte der ersten Liebe*. A. d. Russ., 128 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1977. Fr. 16.80.

Tanja lebt in Sibirien mit seinem kurzen, heftigen, üppigen Sommer voll Blüten und Duft, seinem unerbittlichen Winter mit Stürmen, Schnee und Eis. Das junge Mädchen erlebt das Erwachen der ersten Liebe, erlebt den schmerzhaften Wechsel der Gefühle und Stimmungen, die Loslösung von den Eltern, die Einsamkeit des Ichs. Der Autor (uns ganz unbekannt) hat mit feinem Gespür für die seelischen Regungen die Entwicklung nachgezeichnet und vor allem auch gezeigt, wie innig die Menschen dort mit der Natur verbunden sind, eine selbstverständliche Vertrautheit, die vielen von uns beinahe unfassbar ist. Das Buch lebt nicht von Sensationen, weist aber eine innere Spannung auf, die den besinnlichen Leser zunehmend fesselt. Das Menschliche ist so vorherrschend, dass das Geografische und für uns Fremde durchaus nicht stört. Übrigens, das Buch wurde vor 38 Jahren geschrieben und besitzt noch heute Gültigkeit. Es kann jungen Mädchen ab 15 Jahren eine Lebenshilfe sein.

Empfohlen.

Fritz Ferndriger

GAHL CHRISTOPH, *Goldfischkiller*. Ill., 96 S., Pbd. Schaffstein, Dortmund, 1976. Fr. 13.80.

Eine wirkliche Begebenheit (in Deutschland) ist hier im Buch getreulich rapportiert. Da wollten einige Schüler beweisen, wie stark verschmutzt das Wasser ihres Flusses sei. In einem Aquarium mit Flusswasser setzten sie einen Goldfisch ein, fütterten und beobachteten ihn bis er – starb. Wie nun ein behördlicher Wirbel einsetzte, wie sich der Tierschutzverein aufplusterte (wegen eines Wirbeltieres, während Zehntausende anderer Fische im Fluss eingingen), dies ist in diesem Sachbuch farbig, dramatisch, in scharf belichteten Szenen geschildert. Die Lektüre ist aufschlussreich, orientierend und im besten Sinne werbend für saubere Luft, sauberes Wasser und Umweltschutz. Es kann auch Anregung geben für ähnliche Versuche bei uns.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

Fritz Ferndriger

GAISSER GUDRUN, *Papier-Batik falten und tauchen*. Ill., 48 S., brosch. Frech, Stuttgart, 1977. Fr. 7.70.

Diese kurzgefasste Anleitung zeigt die wichtigsten Techniken der Papierbatik. Auf vielen Seiten folgen Falzmöglichkeiten, begleitet von Drucken ausgeführter Arbeiten. So kann genau

verfolgt werden, wie einzelne Formen und Muster entstehen. Abschliessend folgen Hinweise darauf, wie die fertigen Arbeiten weiterverwendet werden können. Ein sehr brauchbares Heft.

KM ab 12 und Erw. *Sehr empfohlen.*

H. Schranz

GROSS HEINER, *Wurlitzer+Co.* 160 S., Pbd. Schweizer Verlagshaus, Zürich, 1976. Fr. 14.80.

Wurlitzer+Co., ein Mächtegern-Gaunertrio und ein Jüngling, der tausendmal schneller denken und sich hundertmal schneller bewegen kann als ein durchschnittlicher Mensch, sind die Hauptfiguren dieser phantasiereichen, jedoch nicht sehr spannenden Erzählung. Die Gauner möchten den schnellen Burschen «Wirbel» für ihre Zwecke einspannen und versuchen, ihn zu entführen. Doch misslingen die aussergewöhnlichen Anschläge immer.

Gewandt geschrieben; trotz lustigen (z. T. banalen) Ereignissen kommt keine rechte Spannung auf.

KM ab 11. *Bedingt empfohlen.*

S. Wyler

GRÜGER HERIBERT UND JOHANNES, *Die goldene Liederfibel*. Jubiläumsband. Er umfasst die Liederfibel 1 und 2 sowie Teil der Liederfibel Europa. Ill., 80 S., Pbd. Schwann, Düsseldorf, 1977. Fr. 22.60.

Vor 50 Jahren erschien die Liederfibel zum ersten Mal, und der Gedanke, die Lieder auf der einen Seite mit den richtigen Noten und auf der andern (in denselben auf- und absteigenden Linien) mit Menschen, Tieren und Dingen darzustellen, hatte Erfolg. Und diesen Erfolg verdient er weiterhin, denn die Liederbilder haben nichts von ihrer Frische verloren und können als originelle Noten- und Harmonielehre auch die heutigen Kinder fördern und erfreuen.

KM ab 5. *Empfohlen.*

Bettina Flück

HASLER EVELINE, *Der Buchstabenkönig und die Hexe Lakritze*. Ill., 76 S., geb. Benziger, Zürich, 1977. Fr. 12.80.

«Für alle Kinder, die gerade lesen gelernt haben» setzt Eveline Hasler als Widmung über die beiden märchenhaften Geschichten. Das trifft sehr genau das Wesentliche: Alle Lesanfänger werden mit Max Stiegelmaier und mit der kleinen, schlaftrigen Hexe Lakritze mitfühlen.

Schöner, grosser Druck und viele, ansprechende Illustrationen zeichnen das Buch aus. Zum Vorlesen und zum Selberlesen.

KM ab 7. *Sehr empfohlen.*

L. Friedli-Boss

HECK ELISABETH, *Wer hilft Roland?* Ill., 96 S., Pbd. Blaukreuz, Bern, 1976. Fr. 13.80.

Roland, der mit seiner alleinstehenden, berufstätigen Mutter zusammenlebt, hat Probleme. Probleme hat auch Herr Kopp, ein pensionierter Lehrer. Die Geschichte berichtet, wie sich die beiden trotz verschiedener Missverständnisse und Schwierigkeiten gegenseitig helfen.

Ganzseitige, schwarz-weiße Zeichnungen und kleine Skizzen von A. Kobel lockern das Buch auf. Eine Hilfe werden kleinen Lesern die grosse Schrift, die kurzen Sätze und Kapitel sein. Einzig die Übergänge von einem Kapitel zum andern sind öfters etwas sprunghaft, was das Begreifen der Zusammenhänge erschwert.

KM ab 8. *Empfohlen.*

E. Hübn

HERZOG WILHELM, *Fröoze gibt es überall*. Ill., 126 S., Pbd. Dressler, Berlin, 1976. Fr. 13.60.

Die Fröoze sind personifizierte Kinderängste, die als Kobolde in den Kinderträumen ihr Unwesen treiben. Eine Kinderkameradschaft, halb wachend, halb träumend, rückt diesen Ängsten zu Leibe, indem sie die Fröoze in ihrem Traumschloss überfällt und besiegt. Der gute Grundgedanke, dass Ängste überwunden werden, wenn man ihnen ins Auge sieht,

ist eingekleidet in viel phantastisches Drum und Dran und in einem Gassenhauer-Jargon erzählt, der der deutschen Sprache nicht zur Ehre gereicht. Daher

KM ab 8 *bedingt empfohlen.*

Elsa Kümmerli

HÖFLING HELMUT, *Morde – Spuren – Wissenschaftler*. Meilensteine der Kriminalistik. Ill., 135 S., geb. Schaffstein, Dortmund, 1977.

Das Sachbuch über Morde – Spuren – Wissenschaftler ist das Gegenstück zu einem gängigen Krimi. Es erzählt, wie Wissenschaftler immer feinere, subtilere, aber auch aufwendigere Methoden erfanden und anwendeten, um die Täter zu überführen. Und merkwürdig, dieser Report ist so gut und überzeugend geschrieben, dass er sich liest wie eine spannende Geschichte. So nebenbei kann sich der interessierte Leser auch seine Gedanken machen, welche ungeheure Kosten die Verbrecher dem Staat verursachen, welche ungewöhnliche Geduld, Zeit und Arbeitsintensivität die ganze Ermittlungsarbeit braucht. Nun, Gedanken *soll* sich der Leser ja machen, wenn möglich auch darüber, wie Verbrechen verhütet werden könnten.

KM ab 12 und Erw. *Empfohlen.*

Fritz Ferndriger

HOEHER SIEGFRIED, *Vogelkinder und ihre Eltern*. Jungvögel erkennen und bestimmen. Reihe: Bunte Kosmos-Taschenführer. Ill., 71 S., kart. Franckh, Stuttgart, 1976. Fr. 9.30.

60 häufigere Vogelarten in Wort und Bild. Für jeden Vogel das wichtigste über Aussehen, Fortpflanzung, Ernährung und Lebensweise. Dem Text gegenübergestellt jeweils ein Farbphoto, das Eltern und Jungvogel zeigt. Zum Teil farbige Zeichnungen der Eier.

KM ab 11. *Sehr empfohlen.*

Heidi Reist

HÜRLIMANN RUTH, *Der stolze, weisse Kater*. Bilderbuch, 30 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1977. Fr. 15.80.

Ein hochmütiger Kater holt sich bei einem Fuchs Rat, denn er möchte eine Frau finden, die seiner würdig ist. Nun vernimmt er mit Staunen, dass alle von ihm bewunderten Frauen (die Töchter des Mondes, der Sonne, des Nebels, des Windes, des Feuers usw.) nicht so tüchtig sind wie eine kleine Katzenfrau, denn sie allein kann Mäuse fangen und damit verhindern, dass die Fundamente eines starken Hauses untergraben werden. – «Der Kater verstand die Lehre... und nahm eine Katze zur Frau. Mit ihr lebte er glücklich bis an sein Lebensende.»

Hätte es diese Fabel nicht schon im Mittelalter gegeben, so hätte man sie für Ruth Hürlimann ersinnen müssen, denn durch sie bekam sie die Möglichkeit, die von ihr bevorzugten Wesen (Katzen, Füchse, Mäuse) künstlerisch und voller Leben darzustellen und ein weiteres hübsches Bilderbuch zu schaffen.

KM ab 5. *Empfohlen.*

Bettina Flick

HUNTER KRISTIN, *Wer überleben will...* A. d. Amerikan., 248 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1977. Fr. 28.20.

Es geht wirklich um ein Überleben. Der verkrüppelte, mit allen Schlichen der Unterwelt in einem Negerviertel einer Grossstadt bekannte J. B. tritt ins Leben der ältlichen Schneiderin Miss Lena. Trotz seiner Verdorbenheit fühlt sie mütterliche Gefühle in sich aufkeimen. Es gelingt ihr auch, den Jungen der Macht der Slums zu entreissen, indem sie sich hinunter begibt in seinen Lebensbereich, um ihn von hier aus zu akzeptieren.

Das Buch zeigt uns eine Welt der Grausamkeit und Verrufenheit. Aber gerade in dieser Welt erwachen menschliche Gefühle und entstehen Beziehungen von einer Tiefe, wie man sie sonst kaum empfinden wird.

Reiferen Jugendlichen ab 16 *sehr empfohlen.*

H. Schranz

HUTZLI WALTHER, *Henriette Rüetschi-Bitzius*. Die ältere Tochter Jeremias Gotthelfs. Ein Lebensbild. Ill., 103 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1976. Fr. 7.50.

In diesem mit unerhörtem Fleiss und viel Einfühlungsvermögen zusammengetragenen Lebensbild der älteren Gotthelftochter vernehmen wir viel Unbekanntes und sehr Persönliches über alle Familienangehörigen Bitzjus. W. Hutzli lässt hauptsächlich Quellen, besonders Briefstellen, sprechen und verbindet diese durch kurze und behutsame Hinweise. Für Mittelschulen und Literaturgeschichte

sehr empfohlen.

R. Studer

JORGENSEN LEIF, *Brennende Felder*. A. d. Dän., 112 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1977. Fr. 17.-.

Pablo wohnt mit seiner Familie im Hochland von Guatemala. Durch Gewalt und List können die Dorfbewohner dazu gezwungen werden, in eine Plantage umzuziehen. Hier werden sie wie Sklaven behandelt, bis es ihnen gelingt, ihre einstige Freiheit wiederzuerlangen. Das Buch weist auf ein aktuelles Problem hin, das jeden Leser anspricht und auffordert, sich wenigstens Gedanken über diese Zustände zu machen. Ein brennendes Buch über brennende Felder.

KM ab 12. *Empfohlen.*

H. Schranz

KAUT ELLIS, *Pumuckl und die Schatzsucher*. Ill., 144 S., Pbd. Herold, Stuttgart, 1976. Fr. 12.40.

Das 9. Pumuckl-Buch! Wo der kleine, unternehmungslustige, unsichtbare Kobold auftaucht, ist bestimmt etwas los, können die Leser herzlich lachen. Seine Streiche und Einfälle zeigen soviel menschlich-kindliche Züge und Reaktionen, dass Kinder von ihm begeistert sein werden.

Pumuckl will Kindern Angst machen und gerät selbst in Nöte. Er möchte auch ein eigenes Zimmer, baut sich eins und richtet ein böses Durcheinander an.

KM ab 8. *Empfohlen.*

U. Lehmann

KERLER CHRISTINE UND RICHARD, *Geheime Welt der Talismane und Amulette*. Ill., 96 S., Ln. Rosenheimer, Rosenheim, 1977. Fr. 22.60.

Mädchen tragen ihre Glücksbringer am Hals, Buben am Arme. Die Händchen, Füsschen, Herzchen und Käferchen sollen Glück in der Schule, gute Freundschaften bringen oder einfach anziehend wirken. Was es mit diesen Talismanen wirklich auf sich hat, vernimmt man in diesem schön ausgestatteten Bändchen. Oft reicht die Entstehung dieser Zeichen schon in die Frühgeschichte der Menschheit zurück. Heute ist – ausser bei Zigeunern oder sogenannt Primitiven etwa – kaum einem Träger solcher Amulette mehr bewusst, was sein Symbol zu bedeuten hat. Wer wissen will, was das Kleeblatt auf der Neujahrskarte, das Hufeisen am Autokühler oder gar ein Smaragd auf einem Frauenbein bedeutet, greife zu diesem reich illustrierten Buch. Er wird erschöpfend Auskunft erhalten.

KM ab 12 und Erw. *Empfohlen.*

Alfred Pauli

KIEFEL INGEBORG, *Bunte Scheiben*. Meditationen aus Farbe, Wort und Licht. Ill., 112 S., geb. Kiefel, Wuppertal, 1977. Fr. 22.60.

Die religiösen, meditativen Texte und die Abbildungen moderner Kirchenfenster ergänzen sich auf eindrückliche Art und laden zum Nachdenken und Verweilen ein.

Erwachsenen *empfohlen.*

H. Wittwer

KIEFEL I. UND O. KLETTENBERGER, *Einst waren wir Kinder*. Ill., 176 S., Pbd. Kiefel, Wuppertal, 1976. Fr. 22.60.

Erzählungen, Zitate, schöne Fotos über Kinder und ihre Beziehungen zu Erwachsenen und der Umwelt. Dies Buch ist von der Aufmachung und den Texten her ein richtiger Geschenkband geworden – wohl eher eine Anleitung für Erwachsene zum Sich-Erinnern an die eigene Kindheit und zum Verständnis für die Freuden und Nöte junger Menschen.

Empfohlen. *R. Kamber-Elias*

KIRSCH HANS-CHRISTIAN, *Lorgan zieht in den Krieg*. 200 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1977. Fr. 20.60.

Lorgan lebt im heutigen Irland. Sein Vater, ein fanatischer IRA-Mann, erweckt schon früh politische und patriotische Gefühle in seinem Knaben. Lorgan will unbedingt gegen die Engländer in den Krieg ziehen. Mit ihm zusammen flieht insgeheim sein Freund Stevey, Sohn eines fahrenden Kessel-flickers. Die Angst der Iren ausnützend, gelangen sie in die Nähe des Grenzgebietes. Hier übernimmt es eine alte Frau scheinbar, ihnen den Beitritt zur IRA zu ermöglichen. Mit einigen gestellten Aufgaben kann sie die Burschen zur Erkenntnis bringen, wie sinnlos und brutal ein ungeordneter Bürgerkrieg ist, in dem jeder jeden fürchten muss.

Das Buch ist gegenwartsnah geschildert. Die Sprache ist echt, bubenhaft und lebendig. Der durchschimmernde Humor nimmt dem ernstesten Tatsachenbericht seine allzuharte Strenge. Zum Vorlesen geeignet.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

H. Schranz

KOCI MARTA, *Die Bises kommen!* Bilderbuch. 26 S., Pbd. bohem press kinderbuchverlag, Zürich, 1976. Fr. 16.80.

Wer sind die Bises? In dunkle Tücher gehüllte, mit grauen Helmen bedeckte und mit riesigen Nasen versehene grausliche Gestalten, die während eines Bisensturmes eine ganze Stadt heimsuchen. Die Bewohner verlassen diese in Panik und wagen erst wieder zurückzukehren, als Mimi und Max ihr liebstes Spielzeug mit dem Mute der Verzweiflung aus der von den Bises beherrschten Welt retten. Dadurch wird der Bann gebrochen und das «friedliche» Leben kehrt zurück. Die Geschichte von den zwei tapferen Kindern ist ansprechend erzählt, doch die Bilder – vor allem diejenigen der Nacht – wirken makaber und scheinen mir, gerade für Kinder im Bilderbuchalter mit seinen vielen geheimen Ängsten, ungünstig zu sein.

KM ab 5. *Bedingt empfohlen.*

Bettina Flück

KRENZER ROLF, *Der kleine Lehrer*. Ein heiterer Roman für alle Kinder, ihre Eltern und alle Lehrer. Ill., 140 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1977. Fr. 18.10.

Dass ein Schullektor dieses Buch so heiter und liebenswert schreiben konnte, ist ein Glücksfall; dass er aber die Figur des kleinen Lehrers, diesen zauberhaften Gesellen, erfinden konnte, ist mehr. Mit diesem kleinen Lehrer, der unerkannt auf dem Dachboden einer sehr grossen Schule haust und im Verlaufe der Handlung ins Schulleben eingreift, hat er eine Figur geschaffen, deren Wirksamkeit viele Missstände und Fehlentwicklungen offenbar werden lässt. Man kann – Rolf Krenzer beweist es – mit Humor, Fantasie und Herz ganz ernsthaft und zielbewusst Festgefahrenes, Fehlerhaftes ändern. Die Schule menschlich machen, miteinander leben, Ängste abbauen, dies sind die Anliegen des Autors.

KM ab 12 und Erw. *sehr empfohlen.*

Fritz Ferndriger

KÜFFNER ERIKA, *Geschichten aus unserem Garten*. Ill., 64 S., Pbd. Auer, Donauwörth, 1976. Fr. 6.90.

Ein grosser Garten ist für Kinder nicht nur zum Spielen interessant, er beherbergt auch verschiedenste Tierchen. Christoph, Thomas und Sabine, die sich in diesem Garten tummeln, fehlt es jedenfalls nicht an Überraschungen mit Igel, Maulwürfen, Schildkröten und Vögeln. Die fröhlichen Geschichten sind in kurze Kapitel gegliedert und eignen sich von der Thematik wie auch vom Grossdruck her besonders fürs erste Lesealter.

KM ab 8. *Empfohlen.*

Heidi Reist

LARSSON CARL, *Unser Hof*. A. d. Schwed., Bilderbuch, 32 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1977. Fr. 17.-.

Der schwedische Maler Larsson hat einen Bauernhof gekauft und begleitet die Pächtersleute mit seiner Staffelei bei ihrer Arbeit. So entstehen eine Anzahl realistischer Bilder von grossem künstlerischem Wert, die das Leben auf einem

Bauernhof der Jahrhundertwende in zarten Farben festhalten. Der Text stammt ebenfalls vom Maler und beschreibt mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen die Bauern bei ihrer Arbeit.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.*

Marianne Hutterli

LASKER JOE, *Herrlich und in Freuden*. Eine Ritterhochzeit und eine Bauernhochzeit im Mittelalter. A. d. Amerikan., Bilderbuch, 38 S., geb. Artemis, Zürich, 1977.

Mittelalterliches Leben in Bild und Text für Kinder dargestellt. Die Bilder sind von mittelalterlichen Künstlern inspiriert, farblich schön, fröhlich und sehr exakt und zeitgetreu in den Details (z. B. Kleidung, Geräte, Musikinstrumente usw.). In bunter Vielfalt ziehen zwei Hochzeiten aus vergangener Zeit am kleinen Betrachter vorüber, und auf jedem der Bilder wird er immer wieder neue Einzelheiten entdecken können. Hübsch sind auch die zu kleinen Miniaturen gestalteten Anfangsbuchstaben der einzelnen Kapitel.

Der Text ist einfach, dem Verständnis des Kindes angepasst. Ein geschichtskundiger Erwachsener wird noch manches beifügen und erklären können.

KM ab 8. *Empfohlen.*

E. Winkelmann

LILIUS IRMELIN SANDMAN, *Wir geben durch den Kupferwald*. A. d. Schwed., 176 S., geb. Benziger, Zürich, 1977. Fr. 13.80.

Die Autorin lässt eine ganze Welt vor uns entstehen. Die Leute sind geprägt vom harten nordischen Winter, der nicht enden will. Umso wichtiger wird die Wärme in den Häusern, das Märchenerzählen des Vaters, der seit seinem Unfall etwas absonderlich geworden ist, aber auch die Nachricht vom Mord an einem hohen Beamten. Dass der Mörder, ein stolzer, heftiger, aber nicht schlechter Mann, schliesslich ungestraft aus der Stadt fliehen kann, ist zwar problematisch, aber glaubwürdig.

Die packende Geschichte ist voller Einzelheiten, die das Kind vielleicht nicht immer sofort versteht, sowenig es die Welt der Erwachsenen in Wirklichkeit immer begreift.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.*

Marianne Hutterli

LINDGREN ASTRID, *Madita und Pims*. A. d. Schwed., ill., 211 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1976. Fr. 15.50.

Was Madita und ihre kleine Schwester Pims mit ihren grossen und kleinen Freunden im Verlaufe eines Jahres an fröhlichen und ernsthaften, an übermütigen und nachdenklich stimmenden Geschehnissen erleben, wird hier mit grossem Einfühlungsvermögen in kindliches Denken frisch und humorvoll geschildert.

Ein kleines Meisterwerk der bekannten Autorin, deren eigene Kindheit, wie sie im Anhang schildert, durch Geborgenheit und Freiheit geprägt wurde.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.*

Edith Müller

LÜTGEN KURT, *Auf Geheimkurs*. Geschichten und Gestalten der Entdeckung Australiens. Ill., 232 S., geb. Arena, Würzburg, 1977. Fr. 19.30.

In diesem 1. Teil seiner Südland-Saga gelingt es Lütgen, uns die vielen Namen von Inseln, Halbinseln und Buchten rund um die Küste Australiens lebendig werden zu lassen: Jeder einzelne erzählt von Seefahrern, auch Abenteurern, ihren mutigen Fahrten und Taten im Stillen Ozean – alle wollten sie das Südland suchen. Wir lesen z. B. Tasmanien, und es taucht Tasman auf, in dem «mehr von einem Seeräuber als einem ehrbaren Kapitän steckt», oder wir sehen die Torres-Strasse und vernehmen, wie der abtrünnige Kapitän Torres 1606 als erster diesen Weg zwischen Neuguinea und Australien passierte. Auch Kapitän James Cook erhielt 1768 den Auftrag, diese «Terra Australis» zu finden und zu erforschen.

Begleitet war er vom später berühmten Botaniker Jos. Banks, der dazu beitrug, dass 1788 die Engländer mit der Besiedelung dieses Kontinents begannen. Sträflinge wurden dorthin abgeschoben, wo Banks «eine reiche Pflanzenernte für sein Herbarium» vorfand. Weiter ist vom tragischen Geschick des «jüngsten Kapitäns der Flotte», Flinders, zu lesen – kurz gesagt, ein prächtiges Abenteuerbuch.

KM ab 13/14. *Sehr empfohlen.*

R. Studer

LÜTGEN KURT, *Hoch im Norden neues Land...* Geschichte und Gestalten der russischen Polarforschung. Ill., 320 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1977. Fr. 27.30.

Für den im westlichen Kulturkreis lebenden Leser ist es interessant, die Geschichte der Arktisforschung für einmal aus der Perspektive der russischen Interessen zu betrachten.

Welche Schwierigkeiten, der Natur zum Trotz, die an Eis und Schnee von Jugend an gewöhnten sibirischen Menschen überwinden konnten, um für ihre Brotherren und Auftraggeber den Weg durch die Eisbarrieren der Polarmeere bis zur Beringstrasse zu finden, erfüllt uns mit Bewunderung. Lütgen erzählt anhand von Tagebüchern und alten Chroniken von den ersten kühnen Fahrten abenteuerlicher Pelzjäger des 17. Jahrhunderts. Er führt den Leser weiter durch 4 Jahrhunderte russischer Arktisforschung bis zu den heutigen mit modernsten technischen Ausrüstungen versehenen Forschungsstationen nahe des Nordpols, deren wissenschaftliche und militärische Aufgaben von Bedeutung sind.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

Elsa Kümmerli

MAASS HARRO, *Fledermaus und Löwenzahn*. Spielbuch, 12 stabile Farbtafeln in Schuber. Schwann, Düsseldorf, 1977. Fr. 19.30.

Die zwölf vierfarbigen Legetafeln ergeben zusammengesetzt eine riesige Eiche, welche den Lebensraum für viele Tiere bildet, die alle zu sehen sind, sowohl auf der Vorderseite wie auch auf der Rückseite der Tafeln. Der Baum ist voll Leben, hinunter bis zu den Höhlungen des Wurzelwerkes. Durch Umlegen, Verschieben kann das Kind Bewegung in das Leben bringen, sich Geschichten ausdenken nach seiner Fantasie. Ein Blatt mit den Namen aller Tiere liegt bei.

KM ab 4. *Empfohlen.*

Fritz Ferndriger

MANZ HANS, *Adam hinter dem Mond*. Zärtliche Geschichten. Ill., 114 S., Pbd. Beltz+Gelberg, Weinheim, 1976. Fr. 13.30.

Die Zärtlichkeit, die durch diese Erinnerungen an die Kindheit des kleinen Adam schwingt, rechtfertigt den Untertitel «Zärtliche Geschichten». In kurzen Kapiteln werden die Beziehungen zu den Eltern, Grosseltern, Geschwistern und Freunden, aber auch die ersten Liebeserlebnisse zum zarten Geschlecht geschildert. Doch geschieht dies aus der Sicht der Erwachsenen; Kinder werden das Besinnliche, Verhaltene, Gemütvollte kaum herausspüren.

KM ab 15 und Erw. *Empfohlen.*

Edith Müller

MARDER EVA, *Heute Nacht*. Reihe: Flexibel. 90 S., kart. Schaffstein, Dortmund, 1977.

Da wird ein guter Arzt von einem Terroristen (er nennt sich freilich Weltveränderer) erschossen, um ein Signal zu geben. Nun erzählt die Autorin, wie sich die Tat auswirkt. Abwechselnd berichten zwei Knaben, der eine der Sohn des Ermordeten, der andere der Bruder des Mörders, was ihnen und ihren Familien aufgebürdet wird. Es braucht grosses, fundiertes psychologisches Wissen, um diese Darstellungsform durchkomponieren zu können. Im besten Sinne ist dies ein Buch gegen den Terror, weil es aufzeigt, wie die Menschheit nicht vorwärtszubringen ist durch Hass, Mord, Vernichtung – weil die Achtung vor dem *Leben* fehlt.

KM ab 16 und Erw. *Sehr empfohlen.*

Fritz Ferndriger

MERTENS HEINRICH A., *Das Wunder hat viele Gesichter*. Geschichten für Kinder. 123 S., Pbd. Rex, Luzern, 1976. Fr. 17.80.

Erzählungen, die zum Nachdenken und Staunen anregen. Den Stoff bezog H. A. Mertens aus der Bibel und aus Kriegsberichten. Seine ausgewählten Geschichten erreichen meist einen aussichtslosen oder zumindest recht düsteren Punkt, und «wie durch ein Wunder» tritt eine gute Wendung ein.

KM ab 10. *Empfohlen.*

Heidi Reist

MODEL-ANDREAE ANTHRIN, *Mein Sommer mit Kevin*. Eine irische Ballade aus unseren Tagen. 152 S., Pbd. Schwabenverlag, Stuttgart, 1977. Fr. 17.50.

Ein deutsches Mädchen gerät in den Ferien mitten in den seit Jahren dauernden Bürgerkrieg in Nordirland.

Im Kreise seiner Freunde lernt es Kevin kennen, der aktiv in einer Untergrundbewegung mitmacht. Zusammen versuchen sie, ihn zur Vernunft zu bringen und von dem mörderischen Tun abzuhalten. Vergebens, Kevin wird das Opfer einer selbstgebastelten Bombe.

Gelegentlich ein wenig konstruiert, ein wenig sentimental auch, gibt das Buch aber einen guten Einblick in das Geschehen.

KM ab 14. *Empfohlen.*

Erica Müblethaler

MORA EMMA, *Ich und was es sonst noch gibt*. A. d. Italien., ill., 101 S., Pbd. Schaffstein, Dortmund, 1977.

Einige Wochen aus dem Leben eines kleinen italienischen Buben, aus seiner Sicht erzählt. Er erzählt erfrischend offen, ehrlich, kunterbunt durcheinander, so wie es eben im Kopf eines Neunjährigen aussehen mag.

KM ab 9 *empfohlen.*

Fritz Ferndriger

MURPHY SHIRLEY ROUSSEAU, *Jenny*. A. d. Amerikan., 160 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1977. Fr. 19.30.

Jedesmal, wenn die Fürsorgebehörde erfährt, dass auch Mutters Freund von der gewährten Unterstützung lebt, wird zusammengepackt und weitergezogen. So befinden sich Jenny und ihre Geschwister ständig auf der Flucht.

Tagebuchnotizen und Erzählung wechseln ab und zeigen Jennys Entwicklung zu einem verantwortungsbewussten, selbständigen Menschen, aber auch ihrer Schwester Hinwendung zu Rauschgift und Zerfall.

Spannend und ergreifend.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

Erica Müblethaler

NORDEN ANNEMARIE, *Was hättet ihr getan?* 17 Geschichten zum Weiterdenken. Ill., 126 S., Pbd. Schaffstein, Dortmund, 1977. Fr. 17.20.

17 Geschichten mit Problemen aus dem Kinderalltag. Oft liegt keine Patentlösung auf der Hand, und man muss mit der bestmöglichen der Lösungen zufrieden sein und kräftig etwas auf sich nehmen. Die Leser sind eingeladen, ihre Vorschläge der Autorin mitzuteilen. Jeden Monat werden unter den «Mitarbeitern» Buchpreise verlost. Das Buch ist ein ausgezeichnetes Arbeitsmittel für die Schule oder Jugendgruppe, kann aber auch dem einzelnen Kind, das Probleme hat, eine Hilfe sein, indem es lernt, seine Probleme zu vergleichen und durchzuschauen.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.*

Alfred Pauli

OECHSLI GRETI, *Schnuffi und seine Freunde*. Foto-Bilderbuch, 32 S., Pbd. Verbandsdruckerei, Bern, 1976. Fr. 9.80.

Schnuffi ist ein weisses Kaninchen, dessen drollige Erlebnisse in einfachem Text, bereichert durch hübsche Photos, dargestellt sind.

Als Bilderbuch für Lesanfänger ab 6 *empfohlen.*

Elsa Kümmerli

PESTUM JOE, *Morgen beginnt mein Leben*. Wie seht ihr eure Zukunft? Reihe: Neue Texte für junge Leute. Ill., 153 S., geb. Arena, Würzburg, 1977. Fr. 15.90.

Die 16 Erzählungen verschiedener Autoren setzen sich mit den Zukunftserwartungen Jugendlicher auseinander, geben Denkanstöße, zeigen Ängste und Hoffnungen. Offene, kritische Texte für engagierte Leser.

KM ab 15. *Sehr empfohlen.*

H. Wittwer

PETERSON HANS, *Jagd auf Janne*. A. d. Schwed., ill., 144 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1977. Fr. 14.70.

Der zehnjährige Janne soll seine Pflegeeltern verlassen und zu seiner ihm unbekanntem Mutter zurückkehren. Als er sich hilflos der Welt der Erwachsenen mit ihren Gesetzen ausgeliefert sieht, ergreift er die Flucht und irrt tagelang in den umliegenden Wäldern umher, bis er erschöpft und halb verhungert von Schwester und Freund aufgefunden wird. Die Mutter, einsichtig geworden, verzichtet auf ihr Kind, Janne kehrt in die Geborgenheit seiner Pflegefamilie zurück. Ausgezeichnete Schilderung der Nöte, der Hilflosigkeit eines Kindes, das sich gegen Gesetze und Paragraphen zur Wehr setzt.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.*

Edith Müller

PEYTON, K. M., *Mark setzt sich durch*. A. d. Engl., 218 S., Pbd. Aschendorff, Münster, 1976. Fr. 14.50.

Diese Erzählung zeigt in eindrücklicher Weise Leben und Entwicklung eines jungen Fischers an der Nordsee-Küste Englands, zu einer Zeit, als Dampfschiffe noch selten waren. Mark, der seit seinem 12. Jahr mit dem Vater Tag für Tag auf Fischfang fährt, versteht mit dem Segelkutter umzugehen. Er ist fast 16, als sein Vater ertrinkt und er die Verantwortung für die Mutter und die jüngeren Geschwister übernehmen muss. Sein Leben ist hart, er arbeitet meist über seine Kräfte, aber er setzt sich durch, reift durch Erfahrung und behauptet sich auch gegen einen hinterlistigen und gewissenlosen Feind. Das spannende Buch ist sehr gut aus dem Englischen übersetzt. Am Schluss enthält es ein Verzeichnis von Fachausdrücken aus der Segelschiffahrt.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

L. Friedli-Boss

POPP MONIKA, *Herr Malckerbo und die Mücke Simsalabim*. Bilderbuch, 30 S., Pbd. Brunner, Nürnberg, 1977. Fr. 28.80.

In diesem grossformatigen Bilderbuch (42/20 cm) geschieht wenig: Ein Mann geht mit seinem Esel zu seiner Tante, holt dort einen alten Tisch, den er daheim zu neuem Glanze restauriert. Ausser diesen drei stehen ein Hund, eine kleine Mücke und ein altes Auto als Akteure zur Verfügung. Die kleinen Begebenheiten sind in einfacher Sprache abgefasst, in klarem Druck, für den Leseanfänger ebenso geeignet wie auch als begleitende Erzählung zu den anmutigen, Freundlichkeit ausstrahlenden Bildern.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.*

E. Kümmerli

Reime, Rätsel und Geschichten. Ill., 80 S., Pbd. Jugend und Volk, Wien, 1976. Fr. 15.-.

Die Kinderbuchausgabe eines österreichischen Lesebuches für die zweite Klasse eignet sich vorzüglich zum Vorlesen, Erzählen und auch Selberlesen. Kindgemässe, witzige Illustrationen sind reichlich in den in grossen Lettern gesetzten Text eingestreut. Die Erzählungen und Reime sind alterssprechend und anregend. Zwei kurze Theaterstücklein und einige Wort- und Bilderrätsel regen zu mehr als dem eigentlichen Lesen an.

Das Büchlein gibt der Unterstufenlehrerin, der Legasthenietherapeutin, dem Sonderklassenlehrer und dem Unterstufenschüler gute Ergänzung zum bekannten Lesestoff.

KM ab 7. *Sehr empfohlen.*

Alfred Pauli

REISS JOHANNA, *Wie wird es morgen sein?* A. d. Amerikan., 192 S., geb. Benziger, Zürich, 1977. Fr. 14.80.

Als Kinder jüdischer Eltern hatten Annie und Sini die Kriegsjahre versteckt in einem holländischen Bauernhaus verbracht. Das Kriegsende führt den Vater und die drei Töchter wieder zusammen. Sie kehren in ihr Heimatdorf zurück und versuchen, das Leben von früher gemeinsam wieder aufzunehmen. Annies hoffnungsvolle Erwartungen erfüllen sich jedoch nicht, sie sind sich fremd geworden, verstehen einander nicht mehr. Als der Vater sich wieder verheiratet, verlassen die älteren Schwestern das Haus; nur Annie, die jüngste, bleibt und erobert sich tapfer und allen Schwierigkeiten zum Trotz ihren Platz in der Familie, Schule und Freundeskreis.

Ein ausgezeichnetes Buch, welches eindrücklich die durch den Krieg so grundlegend veränderte Lebenseinstellung hart geprüfter Menschen schildert.

M ab 14. *Sehr empfohlen.*

Edith Müller

RETTICH ROLF UND MARGRET, *Von früh bis spät Radischen*. Erste Bildergeschichten. 30 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1976. Fr. 7.20.

Ein reizendes Büchlein zum Schauen, Erzählen und Erleben. 14 kurze Alltagsepisoden, die in treffsicheren Zeichnungen in Form und Bewegung unmittelbar ansprechen und jedes erklärende Wort überflüssig machen. Genaue Kenntnis kindlichen Wesens und eine schöne Dosis Humor.

KM ab 3. *Sehr empfohlen.*

Fritz Ferndriger

RINALDO C. L., *Dunkle Träume*. A. d. Amerikan., 112 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1977. Fr. 17.-.

Carlos Vater ist im Krieg, er lebt bei der Grossmutter und hat Angst vor Anthony und seinen Freunden, die die ganze Strasse terrorisieren. Da entwickelt sich zwischen ihm und Joey, dem starken Mann mit dem Verstand eines Kindes, eine heimliche Freundschaft, über der Carlo seine Ängste immer mehr vergisst, bis die Polizei Joey eines Tages abholt.

Ein Buch, in dem Probleme oft nur angedeutet sind, in dem viel zwischen den Zeilen zu lesen ist. Nicht für laute und oberflächliche Leser, besinnlichen Lesern ab 14 dagegen

empfohlen.

Erica Mühlethaler

ROBERTSON KEITH, *Die Sommersuperschau AG*. A. d. Amerikan., ill., 155 S., Pbd. Union, Stuttgart, 1976. Fr. 14.50.

Die Ferien der beiden Kinder Henry und Midge verlaufen teils sehr turbulent. Höhepunkt ist ein Rodeo mit überraschendem, unprogrammiertem Ausgang.

KM ab 11 *empfohlen.*

Robert Grütter

ROHRER ERWIN, *Getrocknete Gartenblumen*. Ill., 48 S., brosch. Frech, Stuttgart, 1977. Fr. 7.70.

Wer während der Sommerzeit Pflanzen sammelt und sie fachgerecht konserviert, wird in der Winterszeit nicht in Verlegenheit sein, um mit Trockenpflanzen kunstvollen Raumschmuck selbst herstellen zu können. Das Buch gibt hierzu Anleitung und regt zu selbständiger Gestaltung an. Für Bastelfreunde jeden Alters

sehr empfohlen.

Elsa Kümmerli

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Regel von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Besprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht. Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Monbijoustrasse 45a, 3000 Bern.

die Gewöhnung an die Schriftsprache, für ein behutsames Einführen in erste grammatikalische Grundbegriffe, für Klassengespräche, für Wort- und Sprachspiele.

Eine grosse Hilfe bietet ebenfalls der Lehrerkommentar: nach einer Einführung, die in knapper und verständlicher Form Probleme und Ziele des Sprachunterrichts in unseren spezifisch schweizerischen Verhältnissen darlegt, folgt der eigentliche Kommentar zu jeder einzelnen Buchseite und zu jedem Arbeitsblatt, mit Erklärungen, Anweisungen, Vorschlägen für weitere Möglichkeiten.

Als etwas unglücklich empfinden wir die zum Teil zu kleinen und oft unklaren Fotos, die auf eine Seite zusammengepfercht sind, und die Illustrationen finden nicht bei allen Zustimmung. Einige der Arbeitsblätter erreichen punkto Schwierigkeitsgrad die obere Grenze.

Durch das ganze Büchlein zieht sich aber ein heiterer Grundton, ein vergnügtes Augenzwinkern, auf das die Kinder sofort ansprechen. Wir sehen das neue Sprachbüchlein als wertvolle Anregung, als willkommenes Hilfsmittel, dessen einzelne Teile sich auch in eine kontinuierliche Gesamtunterrichtsgeschichte einbauen lassen, die wir auf dieser Stufe nach wie vor als wichtig erachten.

Für die bernische Versuchsgruppe:
Elisabeth Salvisberg



Orff-Institut Salzburg; Musik und Bewegung

Das Orff-Institut Salzburg führt auf Einladung der Zentralstelle für Lehrerfortbildung in den Jahren 1978-1980 im Kanton Bern Ausbildungskurse für Lehrer aller Stufen, Anfänger und Fortgeschrittene durch.

Nähere Angaben über Kursaufbau und Fortsetzungskurse sind im Programmheft 12, das anfangs März 1978 erscheinen wird, im Kapitel 13 enthalten.

Kursleiter: Verena Maschat, Werner Stadler, Hermann Urabl, Salzburg.

Inhalte: Musik: Einfachste Formen musikalischer Improvisation, Spielen und Gestalten mit Tondauer, Tonhöhe, Dynamik, Klangfarbe. Kennenlernen der Orff-Instrumente. Einführung in die Spieltechnik. Entwerfen und Ausarbeiten von Instrumentalsätzen.

Bewegung: Grundtechnik der Bewegung, Gestaltung von Liedern und Instrumentalsätzen. Improvisation mit Geräten und kleinem Schlagwerk.

Wahlkurse: Bauen einfacher Musikinstrumente; Europäische Volkstänze, Kindertänze, Beat- und Poptänze; Arbeitsgemeinschaft Schlagwerk.

Zeit: Montag, 3. April bis Samstag, 8. April 1978

Ort: Ref. Heimstätte, Gwatt

Kosten: Beitrag an Vollpension ca. Fr. 100.-

Anmeldung: bis 15. März 1978 an die Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sablistrasse 44, 3012 Bern. Teilnehmerzahl begrenzt.



Kursausschreibung

Tanzwochenende Gwatt I 1978

Am Wochenende vom 4./5. März 1978 findet in der Heimstätte in Gwatt wiederum ein Tanzwochenende mit dem Tanzpädagogen Hannes Hepp aus Stuttgart statt.

Auskunft und Anmeldung bei *Hannes Grauwiler*, *Niederbach*, 3431 Schwanden i. E., Telefon 034 61 25 15.

6. Ski- und Tanzwoche Arosa 1978

2.-8. April 1978

Wer Freude an der Bewegung hat, wird beim Skifahren wie auch beim Tanzen durch Fachleute in den persönlichen Fertigkeiten gefördert.

Tanz: Hannes Hepp aus Stuttgart bietet einen bunten Strauss alter und neuer Tänze aus aller Welt an.

Ski: Schweizer Skiinstruktoren unterrichten in Klassen für schwache, mittlere, gute und sehr gute Fahrer. Anfänger können nicht berücksichtigt werden.

Kosten: Erstklasshotel Halbpension (ohne Mittagessen), Skiliftabo (8-Tage-Abi), Kursgeld und Taxen Fr. 540.-

Anmeldung und Auskünfte: *Hannes Grauwiler*, 3431 Schwanden i. E., Telefon 034 61 25 15.



Neuer Kurs zur Ausbildung von Organisten mit Urkunde II

Die Prüfungskommission für Organisten und Kirchenchorleiter schreibt für 1978 wieder einen Kurs mit Abschlussprüfung II aus. Die Aufnahmen richten sich nach den in Art. 18 und 19 der «Ordnung zur Ausbildung und Prüfung von Organisten und Kirchenchorleitern» genannten Bedingungen. Anmeldungen aller Kandidaten (auch solcher mit Ausweis I) bis *spätestens 28. Februar 1978* an den unterzeichnenden Präsidenten. Sie müssen enthalten:

1. Das ausgefüllte und unterzeichnete Anmeldeformular (zu beziehen bei *Martin Bieri*, *Diesbachstrasse 31*, 3012 Bern, Tel. 031 23 97 67).
2. Einen Lebenslauf.
3. Den Nachweis über genügende Vorbildung gemäss Art. 12 der genannten Ordnung.

Das genaue Prüfungsdatum wird den angemeldeten Kandidaten rechtzeitig bekanntgegeben. Die Ausbildung beginnt mit dem Sommersemester 1978 am Konservatorium Bern und dauert 2 Jahre.

Bewerber, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören, kann der Synodalrat einen Studienbeitrag gewähren. Ein begründetes Gesuch ist der Anmeldung beizulegen.

Der Präsident der Prüfungskommission:

Martin Hubacher, Pfarrer, *Thunstrasse 96*, 3074 Muri BE (Telefon 031 52 00 93)



Tagungsthema: *Das Kinderbuch*. Literatur für Kinder von 7 bis 11 Jahren

Detailliertes Programm erhältlich

Reduzierte Tagungskosten für amtierende bernische Lehrkräfte Fr. 80.-

Anmeldungen bis spätestens 20. Februar 1978 an *Schweizerischer Bund für Jugendliteratur, Herzogstrasse 5, 3014 Bern, Telefon 031 41 81 16.*

Vereinsanzeige

Lebrergesangverein Bern. Probe: Freitag, 24. Februar 1978. Carmina burana v. Carl Orff, Gymnasium Neufeld.

L'Ecole bernoise

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois de mars 1978

- 1.3.2 *Education musicale, 3^e et 4^e année*: MM. Pétignat, Ragni et Monnerat, période du 6 au 10 mars ou 13 au 17 mars (éventuellement en mai).
- 2.4 *Systématisation et individualisation de l'enseignement*: M. M.-L. Goldschmid, dès le 29 mars à Lausanne.
- 3.4.1 *Musique instrumentale*: M. J. Brahier, dès le 15 mars à l'Ecole normale de Delémont.
- 4.6 *Législation scolaire et plan d'études*: M^{me} G. Sauvain, en mars.
- 5.3 *Natation*: M. et M^{me} Girod, les 4 et 11 mars à l'Ecole normale de Bienne.
- 5.13.1 *Mathématique*. Calculatrices de poche (CIM): en mars à Bienne ou Moutier.
- 5.56.1 *Mathématique*. Calculatrices de poche (CIM): en mars à Bienne ou à Moutier.
- 5.64.2 *Congrès sur l'apprentissage des langues*: du 27 mars au 1^{er} avril à Lucerne.
- 5.70.1 *Problèmes pratiques concernant l'inadaptation et la délinquance des mineurs*: M^e M. Girardin, le 8 mars et le 20 septembre à Moutier.
- 5.87.1 *L'adolescent face à son avenir professionnel*: M. G. Nussbaumer et M^e M. Girardin, dès le 16 mars.
- 5.95.3 *Portrait et figure*: M. D. Wyss, dès le 1^{er} mars à Delémont.

- 5.102.1 *Basketball* (AJEPS): les 4 et 11 mars à l'école du Gros Seuc à Delémont.
- 5.102.2 *Excursion à ski «La Haute Route»* (AJEPS): du 27 mars au 3 avril en Valais.
- 5.102.5 *Judo et tennis* (IEP): un jour au printemps.
- 5.102.6 *Natation* (IEP): M. J.-R. von Kaenel, au printemps à Bienne.
- 5.104.1 *Détermination botanique*: M. E. Grossenbacher, dès le 15 mars à Erlach.
- 5.105.2 *Toponymie et anthroponymie*: M. E. Schulé, dès le 10 mars à l'Ecole normale de Porrentruy.
- 5.106.8 *Photographie* (avancés): M. N. Carnal, dès le 15 mars à Delémont.
- 5.106.10 *Laboratoire noir et blanc*: M. J.-P. Berthoud, au printemps à l'école secondaire du Châtelet à Bienne.
- 5.106.11 *Laboratoire couleur*: M. J.-P. Berthoud, au printemps à l'école secondaire du Châtelet à Bienne.
- 5.108.7 *Problèmes pratiques concernant l'inadaptation et la délinquance des mineurs*: M^e M. Girardin, le 8 mars et le 20 septembre à Moutier.
- 5.108.11 *Pygmalion à l'école. Succès ou échec scolaire. L'attente du maître et le développement intellectuel et scolaire des élèves*: M. Wielemans, le 2 mars à Delémont.
- 5.110.2 *Bougies*: M^{me} M. Bassin, les 1^{er}, 8 et 15 mars à Bienne.
- 5.111.4 *Ornithologie. Excursions dans divers milieux*: M. A. Saunier, dès le 11 mars à Bonfol.

Le cours 5.107.3 *Guitare I* (débutants) aura lieu à l'Ecole normale de Bienne au lieu de l'école du Gros Seuc à Delémont.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 03 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Brechtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommètres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.